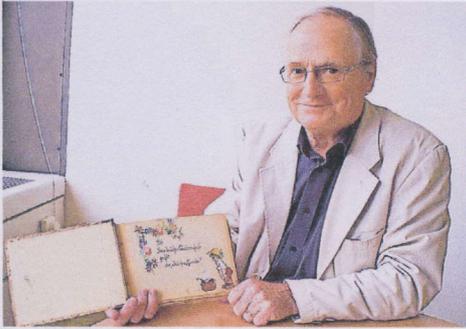


Rührendes Dankeschön Mit einem handgeschriebenen Buch bedankten sich Schülerinnen der Saarbrücker Cecilienschule 1946 für Lebensmittelspenden aus Irland. Das Saarbrücker Kulturamt und die Deutsche Botschaft in Dublin suchen nun nach den Verfasserinnen des Buches.



Tony O'Herlihy mit dem Buch aus dem Nachlass seiner Frau.

Ire fand Buch, das Schülerinnen 1946 schrieben

Mit Texten und Zeichnungen bedankten sich die ausgehungerten Saarbrücker Mädchen für Lebensmittel von der Grünen Insel

Von SZ-Mitarbeiterin Alexandra Raetzer

Jeder Gegenstand erzählt eine Geschichte. Manche Dinge sind uns besonders wertvoll, weil sie persönliche Erinnerungen wachrufen, andere, weil sie als Zeitzeugnisse die Lebensumstände der Menschen in einer bestimmten historischen Epoche dokumentieren.

Und manche Dinge geben uns ein Rätsel auf, für dessen Lösung wir bereit sind, ungewöhnliche Schritte zu unternehmen – so wie der Ire Tony O'Herlihy, dem im März dieses Jahres ein Buch aus dem Nachlass seiner verstorbenen Frau in die Hände fiel. Kein gewöhnliches Buch, sondern eines, das von Kinderhand geschrieben und gemalt ist.

Hungersnot dank Nazikrieg

Die Zeichnungen zeigen Jungen und Mädchen in den Trümmern einer zerbombten Stadt, Schiffe und Lastwagen, voll beladen mit Lebensmitteln, auf anderen Bildern sind Schweine, Zucker- und Mehlsäcke zu sehen und Kinder, die sich an einem großen Suppentopf satt essen.

„Die Saarbrücker Cecilienschule grüßt die ‚Irischen Spender‘“, ist auf dem Titelblatt zu lesen. Datiert ist das 90-seitige Buch auf den 20. November 1946. Als Tony O'Herlihy darin blätterte, war er sich augenblicklich darüber bewusst, ein besonderes Zeitdoku-

ment in Händen zu halten. Und er wollte mehr erfahren über die Geschichte des Buches, von dem er nicht mehr wusste, als dass seine Frau es vor vielen Jahren von einem Freund ihres Vaters bekommen hatte.

Also nahm er das Buch und ging zur Deutschen Botschaft nach Dublin, in der Hoffnung, dass man von dort aus Kontakt nach Saarbrücken aufnehmen und ihm bei der Suche nach den Verfasserinnen des Buches – den damaligen Schülerinnen der Cecilienschule – behilflich sein könnte.

Wer schrieb an diesem Buch?

Seit diesem Moment herrscht ein reger E-Mail-Verkehr zwischen den Mitarbeiterinnen der Deutschen Botschaft Dublin – Katharina Pauli und Susan Tapella – und Birgit Kollet vom Saarbrücker Kulturamt. Letztere sagte spontan ihre Unterstützung zu, begann zu recherchieren und wandte sich mit der Bitte um einen Presseauftrag an die „Saarbrücker Zeitung“. „Der Besitzer des Buches wüsste gerne, wer die Spendenaktion organisiert hat, ob die früheren Schülerinnen noch leben und ob eine Verbindung zu ihnen hergestellt werden kann“, schreibt Susan Tapella in einer ihrer E-Mails an Birgit Kollet. „Er hat bereits viel recherchiert, zum Beispiel über das Irische Rote Kreuz, und vermutet, dass die Spendenaktion in Verbindung mit der ‚Operation Shamrock‘ steht. Das war eine



Ausgehungerte Saarbrücker Kinder stehen Schlange vor einem großen Suppentopf.

ZEICHNUNGEN AUS DEM BUCH DER CECILIENSCHÜLERINNEN/REPROS: SZ

Hilfsaktion, die vielen unter den Kriegsfolgen leidenden Kindern aus Deutschland einen Aufenthalt in Irland ermöglicht hat“, so Tapella. Tatsächlich kamen die ersten Hilfslieferungen mit Lebensmitteln für die Bevölkerung nach dem Zweiten Weltkrieg aus der Schweiz und aus Irland nach Deutschland. Wie dringend diese

Spenden benötigt wurden, geht aus den Briefen der Schülerinnen der Cecilienschule drastisch hervor: Die Kinder litten Hunger und waren glücklich darüber, sich dank der Hilfslieferungen aus Irland bei den Schulspeisungen endlich wieder an Fleisch, Mehl, Zucker, Kakao und Speck satt essen zu können.

Saarbrücker Kulturamt sucht ehemalige Cecilienschülerinnen

Saarbrücken. In dem Buch sind neben Zeichnungen, Briefen und Gedichten auch die Namen der Schülerinnen aufgeführt, die sich bei den Spendern aus Irland bedankt haben. Das Saarbrücker Kulturamt sucht nun nach den Damen, die inzwischen Mitte 70 sein müssten und von denen vermutlich viele geheiratet haben und heute einen anderen Namen tragen.

Birgit Kollet vom Kulturamt würde die Damen gerne zu einer Gesprächsrunde einladen und sie aus ihren Erinnerungen an die Nachkriegszeit in Saarbrücken erzählen lassen. Möglicherweise würde zu einem solchen Treffen auch der Besitzer des Buches aus Irland ins Saarland anreisen.

Hier die Mädchennamen der gesuchten Schülerinnen:

Margot Henn, Hanne Asche, Adelheid Rüd, Ilse Westrich, Marianne Ludwig, Gertrud Heydt, Anita Reinhart, Gerda Bernardi, Hildegard Meißner, Christel Silbermann, Ruth Kroll, Brigitte Stein, Helga Kühnle, Ursula Paletta, Roswitha Scherer,

Renate John, Annerose Mudtere, Marianne Hoffmann, Brigitte Jöckel, Helga Hammé, Irmgard Jank, Roswitha Hemmerling, Marianne Thiel, Friedel Liebig, Doris Reiß, Erika Abelt, Ingeborg Weingarth, Almalene Trenz, Antonie Braun, Sigrid Thomas, Erna Jansen, Liesel Knaut, Helga Knittel, Lotte Köhl, Christel Weber, Johanna Brandt, Irmgard Becker, Hilde Müller, Christel Isengard, Ruth Geppert, Else Buchholz, Hilde Schütz, Inge Gräser, Ursula Dewes, Familie Blass, Christel Koller, Irmgard Biet, Hanna Scherer, Ruth Schmidt, J. Wahlmann, Lieselotte Kurz, Rosemarie Meder, Lydia Adam, Christel Börner, Ch. Onfermann, Christa Hollinger und Rosemarie Dunbach.

Ansprechpartnerin: Birgit Kollet, Kulturamt Saarbrücken, Tel. (06 81) 905 49 07, E-Mails an birgit.kollet@saarbruecken.de.



Kindergruß aus Saarbrücken an die Menschen von der Grünen Insel, die den kleinen Opfern des Nazikrieges etwas zu essen schickten.



Mit diesem Gedicht beteiligte sich die Cecilienschülerin Ilse Westrich am 90 Seiten starken Dank-Büchlein für die irischen Spender.